

18. Bonner Psychotherapie-Symposium

veranstaltet von den
Köln-Bonner Akademien für Psychotherapie und Verhaltenstherapie (KBAP/KBAV) sowie der
Deutschen Gesellschaft für Positive und Transkulturelle Psychotherapie (DGPP)

Menschen dieser Welt. Vielfalt und Transkulturalität als Chance



Samstag, 02.10.2021
Online per Zoom

Info und Anmeldung:

KBAP, Wenzelgasse 35, 53111 Bonn
Tel.: 10:00 – 16:00 Uhr, 0228 – 96 38 134 www.kbap.de

e-mail: info@kbap.de
Betreff: „18. Bonner Symposium 2021“

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bonner Symposiums 2021,

Während des letzten Jahres haben wir – bei allen Unterschieden in der individuellen Reaktion – auf dramatische Weise erlebt, wie verbunden, wie "interconnected" wir alle miteinander auf unserem **Planet Erde** sind. Die zeitgeschichtlichen Umstände – konkret: die Coronakrise – haben tiefe Auswirkungen auf unser emotionales Erleben. Alles Psychosoziale scheint davon betroffen: die individuelle Work-Life-Balance, unsere Coping- und Bewältigungsstrategien, die Familiendynamik, die Art und Weise, in der wir arbeiten und soziale Kontakte pflegen, unsere Urteile, Vorurteile, Glaubenssätze, Lebenseinstellungen und schließlich der gesellschaftliche Diskurs überhaupt. Wir Therapeut*innen sind dabei besonders gefragt. Aber haben wir auch gute Antworten?

Der Ansatz der **positiven und transkulturellen Psychotherapie** stellt den Menschen in den Kontext von Kultur, Gesellschaft und Zeitgeist. Leitfragen sind dabei: Was haben wir alle gemeinsam? Worin unterscheiden wir uns? Was ist das Wirkliche, das Tatsächliche unserer emotionalen Realität? Brauchen wir nicht neben einer Psychotherapie im engeren Sinne – symptombezogen und auf das Individuum zentriert – auch eine Psychotherapie im weiteren Sinne – eine Therapie, die das familiäre System, den Arbeitsplatz und die Nachbarschaft mit einbezieht? Vielleicht sogar eine Psychotherapie im umfassenden Sinne – bezogen auf gesellschaftliche Prozesse, kulturellen Wandel und Themen wie Identität und Sinn?

Als die KBAP/KBAV und die DGPP (Deutsche Gesellschaft für Positive und Transkulturelle Psychotherapie) 2019 begannen, das **18. Bonner Psychotherapiesymposium** zu planen, sah die Welt noch anders aus. Ja, Migration gab es schon, „Flüchtlingskrise“, „Finanzkrise“, Krise überhaupt... Nach ein paar Monaten des Brainstormings und der Diskussion stand die Planung bereit zur Veröffentlichung. Dann kam Corona. Erst verschoben wir die Deadlines, dann war irgendwann klar, dass die Veranstaltung in 2020 nicht durchgeführt werden konnte. Jetzt aber haben wir das Jahr 2021. In diesem Jahr wollen wir wieder zusammenkommen und blicken auch an der KBAP/KBAV auf einen intensiven Anpassungsprozess an die veränderten Umstände zurück. Ob das richtig "live", "präsent", also physisch, am angestammten Ort, dem Bonner Uni Club, sein kann, steht noch in den Sternen – es gibt Reservierungsoptionen. Vom aktuellen Stand aus betrachtet, wird es aber eher "virtuell", „online“, also per Zoom stattfinden. Auf beide Optionen sind wir vorbereitet. Ganz nach dem Motto: „Du solltest auf Deinem Standpunkt stehen aber nicht sitzen bleiben“ oder auch: „Gehe mit der Zeit, sonst gehst Du mit der Zeit“.

Das Oberthema wollen wir beibehalten. **„Menschen dieser Welt. Vielfalt und Transkulturalität als Chance“**. Im Zeitalter der Globalisierung scheint das zeitgemäß. Im zweiten Jahr der Pandemie ist es in erschütternder Weise tagesaktuell. Wir sind alle Menschen dieser Welt. Und wir wünschen uns, dass unsere Vielfalt und Transkulturalität dabei eine Chance sind!

Das erste Mal habe ich persönlich (Christian Henrichs) – angespannt und ein bisschen nervös – vor 11 Jahren auf dem Bonner Psychotherapie-Symposium referiert. Ich vertrat damals meinen wenige Monate zuvor verstorbenen Lehrer **Nossrat Peseschkian**, den Begründer der Positiven Psychotherapie. Seitdem engagiere ich mich mit großer Freude hier am Institut der KBAB/KBAV, das ich durchgehend als integrativ und aufgeschlossen erlebe. Das Thema der diesjährigen Fachtagung ist in dieser Tradition zu sehen.

„Menschen dieser Welt.“ Es geht um Globalisierung und den „Faktor Mensch“. Victor Hugo sagte: „Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ Es gilt also, die Zeichen der Zeit zu erkennen und zu handeln. Bedeutet das nicht, auf die Gegenwart übertragen, **die Globalisierung – die materielle und soziale Realität unserer Zeit – human zu gestalten?** Dieses Anliegen stellt das Herzstück der positiven und transkulturellen Psychotherapie dar.

Sichtbar wird das in ihrer Kulturorientierung, einer durchgängigen Fähigkeitskonzeption, einer klaren und doch flexiblen Struktur sowie in der Betonung von Selbsthilfe.

Auch insgesamt halte ich eine offene und kultursensible Psychotherapie – wie sie mit Überzeugung und Leidenschaft hier in Bonn vertreten wird – für sehr zeitgemäß. Schon die klassische **Psychoanalyse** war kulturkritisch und emanzipatorisch – die Behandlungstechnik jedoch begrenzte die Patientenpopulation de facto auf die gehobene Mittelschicht. Seitdem hat jede grundlegende Innovation in der psychodynamischen Konzeption und im verhaltenstherapeutischen Paradigma immer auch neue Patientenpopulationen erschlossen. Wir sind damit – hoffentlich – auf dem Weg zu einer Psychotherapie für alle (die sie wollen und brauchen).

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist in der ambulanten Therapie allerdings immer noch beklagenswert gering. Viel zu gering im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung! Wahrscheinlich spiegelt diese Unterrepräsentation ein Beziehungsproblem wider. Sollte das nicht für uns Psychotherapeut*innen, für die die Beziehung Dreh- und Angelpunkt der Arbeit ist, ein Stachel im Fleisch sein?

Das Erleben gesunder Beziehungen lag dem Begründer der Positiven Psychotherapie besonders am Herzen. Nossrat Peseschkian sagte „gesund ist nicht, wer keine Probleme hat, sondern wer mit seinen Problemen angemessen umgehen kann.“ Die Realität der menschlichen Beziehung (lat. „positum“: das Ganze, das Tatsächliche) erfordert die Entwicklung von Fähigkeiten, um Probleme zu lösen. Frei nach Goethe: „Man soll den Menschen so sehen, wie er ist und wie er sein könnte“. **Wie wollen wir heute humanistisch – also: menschlich, im ursprünglichen Wortsinne - sein, wenn wir dabei Aspekte wie Kultur, Milieu und Zeitgeist vernachlässigen?**

Durch unseren oftmals individuumszentrierten Zugang geraten zentrale Probleme und Fähigkeiten des Menschen aus dem Blick. Doch die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns mit ihnen: Daher brauchen wir Offenheit und Bewegung als Alternative zur Gesichtsfeldverengung – individuell, kulturell und interkulturell.

Das Programm des diesjährigen Psychotherapie-Symposiums widmet sich also einem Therapieverständnis, das als „Ressourcenansatz“, „radikaler Beziehungsansatz“ oder als Teil der „vierten Säule der Psychotherapie“, der Humanistischen Schule, bereits impliziter Bestandteil vieler Therapietechniken und Methoden geworden ist. In der Vorbereitung haben KBAP/KBAV und DGPP über einen langen Zeitraum eng zusammengearbeitet und konnten Dozent*innen mit Erfahrung in über 20 Kulturen gewinnen. Sicherlich werden deren vielfältige Sichtweisen das Symposium bereichern.

Wir wünschen Ihnen, im Namen von KBAP/KBAV und DGPP, viel Freude mit den Angeboten dieses Programms sowie viele anregende Diskussionen über „Humanismus“ in bewegten Zeiten globaler Herausforderungen, die uns abverlangen, unsere Zukunft innovativ zu gestalten.

Christian Henrichs (Präsident der DGPP)

Dr. Sabine Trautmann-Voigt & Dr. med. Bernd Voigt (Institutsleitung der KBAP/KBAV)

*Die Sommerakademie der DGPP findet in den Tagen vor dem Symposium online per Zoom oder im JUFA Hotel Königswinter statt und ist auch für Ausbildungskandidat*innen offen (nähere Informationen unter <https://www.positum.de/>).*

Programm des 18. Bonner Psychotherapie-Symposiums: Samstag, 02.10.2021

Psychotherapie - Symposium 2021

Beginn um 9:00

Begrüßung

9:00-9:15

Dr. Sabine Trautmann-Voigt

Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema

Hauptvortrag 1:

9:15-10:15

Christian Henrichs

Der Beitrag der Positiven Psychotherapie zu einer zeitgemäßen Psychodynamik

Hauptvortrag 2:

10:15-11:15

Dr. Hamid Peseschkian

Warum Psychotherapie heute transkulturell sein muss – Erfahrungen mit der Positiven Psychotherapie

11:15-11:45

Kaffeepause

Hauptvortrag 3:

11:45-12:45

Dr. Gunther Hübner

Geschichten und Mythen in der Psychotherapie

12:45-14:15

Mittagspause

Hauptvortrag 4:

14:15-15:15

Dr. Sheyda Rafat

Transkulturalität und Identität gestern und heute

Workshops:

15:30-17:30

- A: Arno Remmers: Praxis der Positiven Pädagogik und Prävention seelischer Erkrankungen im transkulturellen Kontext
- B: Birgit Werner: Ressourcenorientierte Arbeit mit Traumatisierung
- C: Mickey Wiese: Der Einsatz von Geschichten bei Jugendlichen
- D: Selma Henrichs: Paartherapie mit positivem und transkulturellem Ansatz

17:30-18:00

Pause

18:00-20:00

Kombinierte KandidatInnen- und DozentInnenkonferenz der KBAP und der KBAV,
gestaltet von den PiAs der Köln Bonner Akademien für Psychotherapie und Verhaltenstherapie

Tagungsort

Digital über die Plattform „Zoom“. Die Zugangsdaten erhalten Sie rechtzeitig im Vorfeld des Symposiums.

Tagungsgebühr

Wir freuen uns, Ihnen das Symposium kostenlos anbieten zu können.

Information & Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über ein Online-Formular und ist bis zum 10.08.2021 möglich.

Das Anmeldeformular finden Sie auf <https://forms.gle/4XZmqJeUpByyHzPQA>.

Bitte füllen Sie das Formular vollständig und korrekt aus, damit wir Ihre Anmeldung berücksichtigen können. Die Anmeldungen werden in Reihenfolge der Eingänge hier bearbeitet. Bei mehrfachen Anmeldungen der selben Person wird lediglich die jüngste Anmeldung bearbeitet.

Sie erhalten zeitnah nach Ihrer Anmeldung eine Bestätigung per Mail.

Wir freuen uns, Sie bald begrüßen zu dürfen

Ihr KBAP/KBAV/ DGPP - Team

„Menschen dieser Welt. Vielfalt und Transkulturalität als Chance“



**kbap
kbav**



**Köln-Bonner Akademien für
Psychotherapie und Verhaltenstherapie GmbH**



Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen am 02.10.2021:

Vortrag 1: Christian Henrichs

Der Beitrag der Positiven Psychotherapie zu einer zeitgemäßen Psychodynamik

Im Rückblick liest sich die Geschichte der psychodynamischen Psychotherapie als ein Prozess der Demokratisierung: ihr Anwendungsbereich hat sich Jahrzehnt um Jahrzehnt weit über die (nur) neurotisch gestörte, meist bürgerliche Patientenpopulation der Anfänge hinaus erweitert und erobert neue Schichten und Milieus. Die Positive und Transkulturelle Psychotherapie (PPT) nach Nossrat Peseschkian (1933-2010) kann als psychodynamisch begründete, ressourcenorientierte Behandlungsmethode weitere wichtige Beiträge in Richtung Demokratisierung leisten: Ihr transkultureller Ansatz hilft, Missverständnisse in Therapiebeziehung und aktuellen Lebenssituation zu bearbeiten. Ihre wertschätzende Sprache, ihre Strukturiertheit sowie auch die Verwendung von Geschichten, Metaphern, Hausaufgaben und Übungen stärken das Selbsthilfepotenzial der Patient*innen. Einige prominente psychoanalytische Zeitgenossen des Begründers – wie Gaetano Benedetti oder Raymond Battegay – erkannten die mögliche Bedeutung des Konzepts. Benedetti stellte 1977 fest, dass die „Positive Psychotherapie eine bemerkenswerte Synthese von psychodynamischen und verhaltensbezogenen Elementen ist und somit einen wesentlichen Beitrag zu den vereinheitlichten Beziehungen innerhalb der Psychotherapie darstellt“. Der Vortrag untersucht Bezüge einzelner Konzepte der PPT zu „psychodynamischen Essentials“ wie den Phasen der psychosexuellen Entwicklung, dem Modell des psychischen Apparats oder den 4 Psychologien. Auch für aktuellere Entwicklungen wie Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik und Strukturorientierte Psychotherapie nach Rudolf ergeben sich interessante Verknüpfungen.

Vortrag 2: Hamid Peseschkian

Warum Psychotherapie heute transkulturell sein muss – Erfahrungen mit der Positiven Psychotherapie

Unsere Welt hat sich verändert. Eine globale, vernetzte Gesellschaft ist im Entstehen, deren Hauptmerkmal ihre kulturelle Vielfalt ist. Diese stellt uns alle vor großen Herausforderungen. Die Berücksichtigung des Faktors „Kultur“ in Medizin und Psychotherapie erfordert ein Umdenken – von einer monokulturellen Betrachtungsweise hin zu einer multikulturellen. Der Rahmen, in dem die therapeutische Begegnung zwischen Arzt und Patient stattfindet, hat sich verändert, so dass wir heute, im Zeitalter multikultureller Gesellschaften und Globalisierung, vom Ende der Ära monokultureller Psychiatrie und Psychotherapien sprechen müssen.

Die Positive Psychotherapie (PPT) beschäftigt sich seit 1977 mit transkulturellen Fragen und ist mittlerweile in über 80 Ländern gelehrt und angewandt worden. Als eine kultursensible und halb-strukturierte Methode ist sie weder eine westliche noch eine östliche Methode. Sie integriert Elemente der humanistischen, systemischen, verhaltenstherapeutischen und psychodynamischen Psychotherapien. Gleichzeitig eröffnet das Zeitalter der kulturellen Globalisierung besondere Chancen für Psychotherapeuten sich gesellschaftlich zu engagieren, in dem psychotherapeutischen Einblicke und Einsichten „aus dem Behandlungszimmer“ in die „Arbeits- und Kinderzimmer“ gebracht werden.

Vortrag 3: Gunther Hübner

Geschichten und Mythen in der Psychotherapie

Die Anwendung von Geschichten, Märchen und Mythen bezieht sich theoretisch und konzeptionell auf die Positive Psychotherapie, die ein psychodynamisch humanistischer Ansatz im Rahmen der Tiefenpsychologie ist.

In diesem Verständnis regen Geschichten, Märchen und Mythen die menschliche Phantasie an und können deshalb auch für die Psychotherapie eingesetzt werden. Sie können in der Regel positive Empfindungen fördern, die Einfluss auf Einstellungen und Verhaltensweisen nehmen. Sie können z.B. bei der Entwicklung einer positiven Beziehungsatmosphäre mitwirken, können einen Standortwechsel vorbereiten, bei der Überwindung von Widerständen sich nutzen lassen und laden als Gegenkonzepte generell zur Nachdenklichkeit ein, weil sie mit der individuellen Einzigartigkeit des Menschen korrelieren (wenn sie zutreffend sind) und sprechen dabei die individuellen Emotionen an. Sie sprechen unterschiedliche Bedeutungsebenen (bewusste und unbewusste) an, die für den therapeutischen Prozess positiv genutzt werden können.

Vortrag 4: Sheyda Rafat

Transkulturalität und Identität gestern und heute

Von Bedeutung ist es, primär die Unterschiede zwischen Multikulturalität, Interkulturalität und Transkulturalität deutlich herauszuarbeiten. Hierbei betont der Begriff der Transkulturalität die Ebenbürtigkeit der Kulturen, die eine neue Verbindung eingehen.

Ausgehend von den unterschiedlichen Definitionen des Begriffes „Kultur“ lässt sich die Entwicklung der eigenständigen Identität aufzeigen. Wichtig hierbei ist insbesondere der Übergang der inneren zur äußeren Transkulturalität, die anhand der Positiven und Transkulturellen Psychotherapie eine Stärkung der kulturellen Identität aufweist, je mehr Elemente beider kulturellen Identitäten übereinstimmen.

Die Globalisierung mit den heutigen Herausforderungen im Sinne des Umbruchs und der Krisensituationen gibt uns auch die Chance, transkulturelle Kompetenz zu entwickeln und dies in gleichem Maße auch in der transkulturellen Therapie umzusetzen.

Die Schlüsselfragen der Bedeutung der Identität: Woher komme ich? Wohin gehe ich? D.h. Interesse über Herkunft, Interesse an der Zukunft soll mit den Ansätzen der Positiven und Transkulturellen Psychotherapie erläutert werden.

Workshop A: Arno Remmers

Praxis der Positiven Pädagogik und Prävention seelischer Erkrankungen im transkulturellen Kontext.

Erfahrungsbericht über PPT-Projekte mit Anwendung psychotherapeutischer Konzepte und Kompetenzen in verschiedenen Ländern

Aus meiner Erfahrung als Psychotherapeut in einer „Schule für Eltern“, in Schulprojekten mit SchülerInnen, LehrerInnen und SchuldirektorInnen in Bulgarien, mit Pädagogen in Rumänien, Bolivien und China, mit Schülern und Eltern in chinesischen Schulen möchte ich berichten und zu einem Austausch über psychotherapeutisches Denken in der Erziehung und Schule einladen. Moderne Forschungsergebnisse über gesunde seelische Entwicklung und Risikofaktoren in Familien und Schule bestärkten mich darin, psychotherapeutisches Denken in die Prävention und Erziehung einzubringen, gerade auch im Hinblick auf die raschen gesellschaftliche Veränderungen in vielen Regionen durch Smartphone, neue Medien und Vernetzung in den letzten 15 Jahren. Doch soll der Workshop vor allem die Praxis der Positiven Pädagogik mit Kindern, Eltern und Schulen zeigen und zu eigenen Projekten und Austausch anregen.

Workshop B: Birgit Werner

Ressourcenorientierte Arbeit mit Traumatisierung

In vielfältiger Weise haben wir in der Psychotherapie mit traumatisierten Menschen zu tun. Ob es sich um die small-t Traumata handelt, die in diversen Formen in Beruf, Schule und im privaten Leben tagtäglich vorkommen, oder die Big-T Traumata von denen uns Opfer von Gewalt, Missbrauch und Verfolgung berichten. Die Psychodynamik des jeweils Betroffenen mit seiner Persönlichkeit tragen entscheidend dazu bei, wie auf die verletzenden life-events re-agierte wird und welche persönlichen Ressourcen aktiviert werden können, um die bedrohliche Erfahrung zu deuten und in einen Prozess der Verarbeitung und Integration zu führen. Die Positive Psychotherapie (PPT) nach Professor Dr. Nossrat Peseschkian bietet Methoden und Techniken an, die für eine differenzierte Bestandsaufnahme und Analyse der vom Betroffenen genutzten Ressourcen hilfreich ist und lässt ebenso eine These zu, welche Kompetenzen zwar vorhanden sind, jedoch nicht genutzt werden. Im therapeutischen Setting gibt dieser Informationsgewinn sowohl dem Therapeuten, wie auch dem traumatisierten Patienten die Möglichkeit, das Handlungsspektrum zu erweitern und so den Bearbeitungs- und Integrationsprozess aktiv zu gestalten. Wenn so die Kohärenz des Patienten, im Sinne der Salutogenese Aaron Antonovskys (1923 – 1994) unterstützt wird, tragen wir Therapeuten nicht nur im therapeutischen Setting zu einem Heilungsprozess bei, sondern fördern die Selbsthilfe des Patienten. Im Workshop sollen die Methoden und Techniken der PPT vorgestellt werden und anhand von Fallbeispielen und praktischen Übungen erprobt und diskutiert werden.

Workshop C: Mickey Wiese

Der Einsatz von Geschichten bei Jugendlichen

Die Positive Psychotherapie ist in den letzten 50 Jahren ja besonders für den therapeutischen Einsatz von Geschichten bekannt geworden. In seinem Grundlagenwerk "Der Kaufmann und der Papagei" hat Nossrat Peseschkian die Anwendung der Geschichten mit Fallbeispielen erläutert und 9 Funktionen von Geschichten herausgearbeitet, die in allen anderen Veröffentlichungen der Positiven Psychotherapie auch immer wieder auftauchen. Ich möchte etwas aus meiner Arbeit mit Jugendlichen an einer Schule erzählen. Wir bezeichnen unsere Schulsozialarbeit als systemische Beratung für störende Schüler, ganz in der Tradition der positiven Umdeutung von Krankheiten als Fähigkeiten. Wir wollen den SuS helfen Standortwechsel vorzunehmen, ohne sie von oben herab zu belehren und da eignen sich eben Geschichten ganz hervorragend, weil die Sprachbilder uns irgendwo in der Tiefe unseres Menschseins emotional berühren, da wo wir noch unschuldige und unverletzte Kinder sind. Und „Geschichten sind Bilder in einem Sprachrahmen.“, hat Nossrat Peseschkian gesagt. Im Gegensatz zu Ratschlägen legen die Geschichten als Erweiterungskonzept dem Betrachter keine Verpflichtung auf, sondern sind wie heilsame Medikamente für die Seele. Anstatt die verhaltensoriginellen SuS also immer wieder auf das aufmerksam zu machen, was ihnen sowieso schon bewusst ist, mobilisieren wir lieber ihre Ressourcen und wecken ihre Sehnsüchte nach einem besseren Leben. Im Workshop berichte ich von der Anwendung der Geschichten in unserer Schulsozialarbeit und möchte gerne mit den TN gemeinsam Geschichten zu den einzelnen 9 Funktionen sammeln und einordnen: Spiegelfunktion, Modellfunktion, Mediatorfunktion, Depotwirkung, Traditionsträger, Transkulturelle Vermittler, Regressionshilfe, Gegenkonzept, Standortwechsel.

Workshop D: Selma Henrichs

Paartherapie mit positivem und transkulturellem Ansatz

Nossrat Peseschkian (1933-2010), der Begründer der Positiven Psychotherapie (PPT) sagte: „Wer alleine arbeitet addiert, wer gemeinsam arbeitet multipliziert“. Deshalb überwand er auch gerne die Grenzen zwischen Einzeltherapie und Paartherapie. Seine Bücher „Positive Familientherapie“, „Wiesbadener Inventar für Positive Psychotherapie und Familientherapie“ oder „33 und eine Form der Partnerschaft“ geben hier hilfreiche Anregungen. Tatsächlich entfaltet der kulturorientierte Blick der PPT auf Themen wie Geld, Ordnung oder Höflichkeit sein Potenzial gerade in der Paartherapie – frei nach den Mottos „Geld ist ein sonderbares Metall, das zugleich gut leitet und gut isoliert.“ oder „Fühl dich wie zu Hause, aber benimm dich nicht so!“. Im aktuellen Workshop wird exemplarisch die Arbeit mit türkischstämmigen Klienten in einem paar- und familientherapeutischen Kontext vorgestellt. Kulturell modulierte Erwartungen an das Setting, häufige psycho-soziale Problemlagen, typische familiäre Dynamiken sowie die Bedeutung einer strukturierten und zugleich flexiblen Behandlungsplanung werden erläutert. Exemplarisch wird ein Fallbeispiel mit kulturellen Unterschieden innerhalb der türkischen Community näher beleuchtet. Die Anwesenden sind herzlich eingeladen, ihre eigenen Fragen in den Workshop einzubringen.

Referent*innen des 18. Bonner Symposiums, 02.10.2021

Christian Henrichs, Dipl.-Psych., M.Phil., Psychologischer Psychotherapeut, zertifizierter Coach und Arbeits- und Organisationspsychologe, Seminare und Projekte in mehr als 20 Ländern, psychologische Privatpraxis, Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Supervisor und internationaler Mastertrainer für Positive Psychotherapie, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Positive und Transkulturelle Psychotherapie (DGPP).

Selma Henrichs, M.A. Psychologische Beratung, Heilpraktikerin Psychotherapie (HPG), Certified Positive Psychotherapist (WAPP), European Certificate for Psychotherapie (EAP), Basic Trainer for Positive Psychotherapy (WAPP), psychologische Privatpraxis mit Schwerpunkt Paar- und Familientherapie, jahrelange Tätigkeit als Suchttherapeutin in stationärer, psychiatrischer Einrichtung auf Zypern, Seminartätigkeit in Zypern, Türkei, Albanien, Polen und Deutschland.

Dr. Gunther Hübner, Dipl. Pädagoge, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut, Paar- und Familientherapeut, Coaching und Personalentwicklung in der freien Wirtschaft, Dozent an der WIAP-Akademie für Seminare (Theorie), Supervision und Selbsterfahrung, Zusammenarbeit mit weiteren Ausbildungsinstituten und Universitäten, internationaler Mastertrainer für Positive Psychotherapie, niedergelassen in eigener Praxis.

Hamid Peseschkian, Dr. med. habil., Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, ist Ärztlicher Direktor des Wiesbadener Psychotherapie-Zentrums und Geschäftsführender Institutsleiter der Wiesbadener Akademie für Psychotherapie (WIAP). Präsident des Weltverbandes für Positive und Transkulturelle Psychotherapie (WAPP). Promoviert in der psychosomatischen Orthopädie und habilitiert in der transkulturellen Psychotherapie. Seminartätigkeit im In- und Ausland. Wissenschaftliche Tätigkeit und Buchautor. Früherer Vize-Präsident der Deutschen Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychodynamische Psychotherapie (DFT), ehemaliges Vorstandsmitglied des Dachverbandes für transkulturelle Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum (DTPPP).

Dr. Sheyda Rafat, Dipl. Psychologin, Dipl. Pädagogin, Psychologische Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Dozentin an der WIAP-Akademie für Theorie, Selbsterfahrung und Supervision, internationale Mastertrainerin für Positive Psychotherapie, niedergelassen in eigener Praxis.

Arno Remmers, Facharzt für Allgemeinmedizin, ärztlicher Psychotherapeut. Seit 25 Jahren Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor an deutschen Instituten und Akademien für Psychotherapie (WIAP, KBAP, ZIST u. a.) sowie an Universitäten und Lehrinstituten im Ausland. Internationaler Master Trainer und Gründungsmitglied des Weltverbandes für Positive und Transkulturelle Psychotherapie (WAPP). Supervisor in psychiatrischen, Sucht- und psychosomatischen Kliniken. Internationale Projekterfahrungen. Buchautor für Psychodynamische und Positive Psychotherapie.

Dr. phil. Sabine Trautmann-Voigt, Psychologische u. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (TP/AP/VT). Tanztherapeutin (ADTR, USA). Psychotraumatologie/EMDR. Gruppentherapie, in eigener Praxis Bonn. Leitung des Deutschen Instituts für tiefenpsychologische Tanztherapie und Ausdruckstherapie (DITAT e.V.); Geschäftsführung der Köln-Bonner Akademien für Psychotherapie und Verhaltenstherapie (KBAP/KBAV)

Leitung: Dr. med. Bernd Voigt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie(TP/AP/VT). Praktischer Arzt. Leitung Medizinisches Versorgungszentrum für Psychotherapie, Psychosomatik und Psychiatrie (MVZ-Psyche) in Bonn. Weiterbildungen in Körperpsychotherapie (USA, E. Siegel), Psychotraumatologie / EMDR. Gruppenanalyse. Supervision und verschiedene Lehrtätigkeiten. Ärztlicher Leiter der Köln-Bonner Akademien für Psychotherapie (KBAP)

Birgit Werner, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin an der Wiesbadener Akademie für Psychotherapie (WIAP) für Theorie, Selbsterfahrung und Supervision, Selbsterfahrungstherapeutin an der KBAP, am ZIST, am Seminar für Psychotherapeutische Weiterbildung Rhein-Main, Internationale Mastertrainerin für Positive Psychotherapie, niedergelassen in eigener Praxis.

Micky Wiese, Ev. Diplom-Theologe, Schulsozialarbeiter, Positiver Konfliktberater, Positiver Paar- und Elternberater, Systemischer Berater, Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Positive und Transkulturelle Psychotherapie (DGPP).

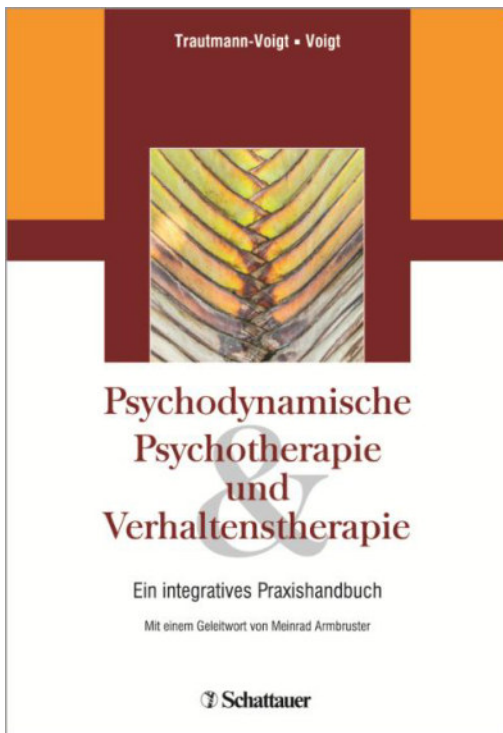
Optionale Pre-Conference zum gleichen Oberthema:

DGPP-Sommerakademie 2021
Menschen dieser Welt. Vielfalt und Transkulturalität als Chance
Bonn, 29.09.-01.10.2021

Mit weiteren Beiträgen zur Positiven und Transkulturellen Psychotherapie

Ort: Online per Zoom oder
JUFA Hotel Königswinter
Bergstraße 115 53639 Königswinter/Bonn
Reduzierte TN-Gebühr für Ausbildungskandidat*innen nur 90,-€

Nähere Informationen und separate Anmeldung ab Mai 2021 auf www.positum.de



Bernd Voigt, Sabine Trautmann-Voigt
Psychodynamische Psychotherapie und Verhaltenstherapie – Ein integratives Praxishandbuch

Vielfalt statt Einfach – lassen sich Tiefenpsychologie und Verhaltenstherapie vereinen?

Dieses Buch stellt die immer noch vorherrschende Polarisierung zwischen Verhaltenstherapie und Tiefenpsychologie infrage. Denn neue wissenschaftliche Erkenntnisse deuten zunehmend darauf hin, dass weniger die Wahl einer bestimmten Behandlungsart ausschlaggebend für den Therapieerfolg ist als vielmehr andere, verfahrensunspezifische Wirkfaktoren wie etwa die Passung zwischen Patient und Therapeut. Anstatt messianisch für eine bestimmte Position zu plädieren, arbeitet dieses Werk das Potenzial beider Therapieformen heraus: Welche Möglichkeiten bieten Verhaltenstherapie und Tiefenpsychologie? Welche Bereiche der allgemeinen Wirksamkeit decken die Verfahren ab? Dabei kommen Vertreter beider Richtungen zu Wort, die relevante Therapieaspekte aus jeweils unterschiedlicher Perspektive beleuchten. Fallbeispiele aus verschiedenen Bereichen zeigen, wie Brückenschläge zwischen den Therapieformen erfolgreich in der Praxis umgesetzt werden können.

Ein aufschlussreiches Werk für praktizierende und angehende Therapeuten und klinische Praktiker aller Verfahren sowie für jeden, der offen ist für die Kombinationsmöglichkeiten schulenübergreifender Ansätze in der Psychotherapie.

D: € 39,99

A: € 41,20

ISBN: 978-3-7945-3137-0 (Print)

978-3-7945-6963-2 (eBook PDF) www.Schattauer.de



Bernd Voigt, Sabine Trautmann-Voigt
Mut zur Gruppentherapie – Das Praxisbuch für gruppenaffine Psychotherapeuten

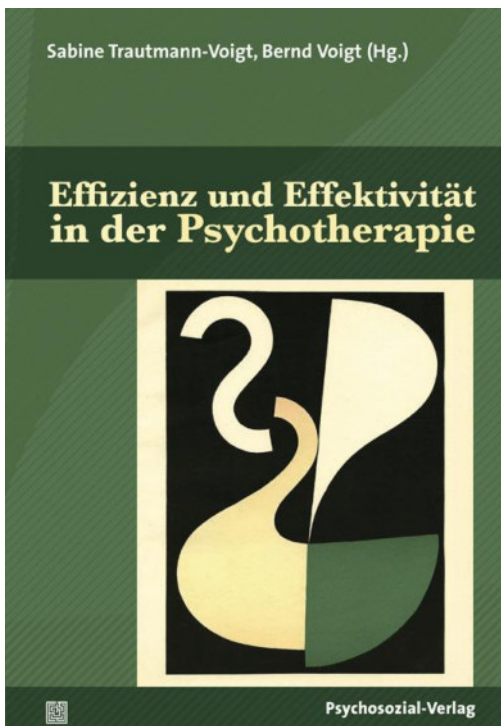
Die Psychotherapie-Richtlinie bietet seit 2017 Erleichterungen und neue Möglichkeiten der Gruppenpsychotherapie an. Im ambulanten Angebot schlägt sich dies jedoch noch nicht nieder. Dieses Buch ermutigt niedergelassene Psychotherapeutinnen und -therapeuten, Gruppenpsychotherapie anzubieten und die Vorteile von Kombinationsbehandlungen zu nutzen. Eine therapeutisch geführte Gruppe stellt einen Mikrokosmos dar, einen geschützten Rahmen zur Erprobung vielfältiger Kommunikations- und Handlungsweisen. Das Ziel psychodynamisch geführter Gruppen ist es, maladaptive Verhaltensweisen im Spiegel der anderen Teilnehmer neu zu bewerten und sich in affektiver, kognitiver und interaktiver Hinsicht weiterzuentwickeln. Der Gruppenzusammenhalt gilt per se als ein wichtiger Heilfaktor. Gegenseitige Empathie, aber auch zunehmende Ambiguitäts- und Frustrationstoleranz, verhelfen dazu, die eigene Identität zu stärken und wichtige soziale Kompetenzen zu entwickeln. Psychodynamisch geführte Gruppen können für jedes Lebensalter eine Orientierungshilfe sein. Dieses Buch stellt u.a. eine Konzeption für junge Mütter mit ihren Säuglingen und Kleinstkindern vor, außerdem für Mädchen im Schulalter, Jungen in der Pubertät und für Erwachsene mit verschiedenen Störungsbildern. Alle Autorinnen und Autoren verfügen über langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit Gruppen. Sie stellen praxistaugliche Konzepte für die ambulante Praxis vor – passend

zugeschnitten auf die Bedingungen der neuen Psychotherapie-Richtlinie.

Dieses Buch richtet sich an Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in der ambulanten Psychotherapie-Praxis mit Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen.

D: € 40,00

ISBN: 978-3-608-40028-1 www.schattauer.de



Bernd Voigt, Sabine Trautmann-Voigt
Effizienz und Effektivität in der Psychotherapie

Therapeutische Berufsfelder sind zunehmend von Kosten-Nutzen-Relationen geprägt. Psychotherapie soll nicht nur effektiv, sondern auch effizient sein! Aber wie sehen Effektivität und Effizienz in der Psychotherapie aus und wie beeinflussen sie die therapeutische Beziehung?

Die AutorInnen betrachten kritisch die Auswirkungen, die der Wunsch nach Effektivität und Effizienz hervorbringt. Als WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen der Psychotherapie und angrenzender Gebiete setzen sie sich mit ihren jeweiligen Arbeitsanforderungen kritisch auseinander und entwickeln teils provokante Thesen.

Mit Beiträgen von Wolfgang Baßler, Oliver Bilke-Hentsch, Oliver Evers, Konrad Heiland, Wiebke Hoffmann, Jürgen Junglas, Sabine C. Koch, Uwe Labatzki, Mogens Nielsen, Ralf Pukrop, Eckhard Roediger, Astrid Schillings, Michael Schonnebeck, Christian Schubert, Carsten Spitzer, Svenja Taubner und Sabine Trautmann-Voigt.

D: € 34,90

ISBN: 9783837928976 (Print)

Das Angebot der kbap/kbav umfasst die Aus-Fort- und Weiterbildungen zum/r

Psychologischen Psychotherapeut/in

in tiefenpsychologischer, analytischer und verhaltenstherapeutischer Psychotherapie



Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in

in tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie, Ergänzungsqualifikation in Verhaltenstherapie



Ärztliche Weiterbildung

Verhaltenstherapie, TP-Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychosomatik



Spezialcurricula

Psychotraumatologie (EMDR), Körperpsychotherapie, Gruppentherapie, Systemische Therapie, Hypnose/Hypnotherapie, Psychoonkologie



Zertifizierte Fortbildungen und Fachkongresse, auch in Kooperation mit DFT und AVP



Supervisions- und Selbsterfahrungsgruppen



dazu regelmäßige kostenlose Infoabende

www.kbap.de & www.kbav.de

Das Angebot des DITAT umfasst



**Berufsbegleitende(n) Ausbildung(en) in Tanz- und Ausdruckstherapie
im Bausteinsystem
(mit BTD-Anerkennung)**

Kompaktcurriculum in Analytischer Bewegungs- und Tanztherapie (ABT)

**berufsspezifische Seminare und Workshops, Spezialcurricula sowie Kongresse
zu den Themenkomplexen Tanz- Bewegungs- und Körper(psycho)therapie**

www.tanztherapie.de